

Emma Schefold
Witwe,
Handschuhe-Geschäft
Pforzheim
Deßliche
Karls-Friedrich-Str. 28
empfecht

Frühjahrs-Neuheiten
in
Handschuhen,
Damen-Gürteln,
Kravatten,
Herren-Wäsche usw.
in großer Auswahl von
einfach bis feinst.

Die größte Auswahl und billigste Preise in
Bildern u. Spiegeln

finden Sie in der
Pforzheimer Kunsthalle
Inhaber: Richard Trendel, Pforzheim
Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,
ebendasselbst Photographie-Rahmen u. -Ständer,
Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,
Galerien mit allem Zubehör.

Asphalt- Belage für Trottoirs u. Keller,
Dachpappe, Holzcement, fertige
Eindeckungen, Isolerpappe, As-
phaltpflaster, Dachlack, Karbolinum
Parkettasphalt.
Stuttgarter Asphalt- u. Teergeschäft v. Seeger, Stuttgart Adolfsstr. 10
Tel. 220.

Chr. Schill
Baunternehmer
in Wildbad
empfecht waggontweise ab Fabrik
und im Einzelverkauf ab Lager
Bahnhof hier
bei billigster Berechnung:
Falzriegel,
vom Ziegelwerke Mühlacker
gew. Ziegel u. Schindeln,
la. Portlandcement
vom württ. Portlandementwerk
Lauffen a. N.
Sacksteine
in allen Sorten und
Kaminsteine,
Schwemmsteine
und selbstgefertigte
Schlacken- u. Gipssteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Sacksteine und
Platten,
Steinengröhren in allen
Cementröhren in allen
gemahl. Schwarzhalk
in Säcken,
Carbolinum,
Dachpappen,
Bei Wagenladungen ent-
sprechend billiger.

**L. Bader, Mostkondensier-
fabrik, Ulm a. D.**

Beste und billigste Erzeugnisse
Apfelmost
ist der aus
**Bader's Most-
Konserven**
verfertigte **MOST.**
patentamtlich geschützt!

**Nur Bader's
Mostkonserven**
ergeben ein Getränk, das von
echtem Obstmost nicht zu unter-
cheiden ist; es ist deshalb der beste
und billigste Ertrag für
Apfelmost!
Nicht zu verwechseln mit Sub-
stanzen, Mostersäbstoffen u. dergl.
Es stellt sich
das Liter auf ca. 6 Pfg.
Patete zu 50 100 150 Ltr.
1.90 3.- 4.50 M.
Extra- 50 100 150 Ltr.
Qualität 1.90 3.50 5.20 M.
Niederlagen:
Birkenfeld: Karl Roth, Kaufm.
Döbel: Fr. Reher, Steinhauser.
Zellernach: Fr. Fauth, Waldb.
Gräfenhausen: Ernst Becht,
Schreiner.
Gerrenald: Ernst Pfeiffer, Hdlg.
Oberhausen: W. Kappler, Bäcker.
Schwann: Alois Frick, Kaufm.
Wildbad: Adolf Krumm, Eiben-
burgstraße 50.

Neuenbürg.
Altes Eisen,
Stupfer, Messing,
sämtliche Metalle
kauft zu den höchsten Preisen
Fr. Dehm
beim Palmehof.

10 Tage zur Ansicht
erhält jedermann ein hoch-
feines, erstklassiges
Fahrrad
mit dreijähriger schriftlicher
Garantie um **M. 68.-**
Mit Preislauf **M. 10.-** mehr.
Der Versand erfolgt gegen
Nachnahme und wird Nicht-
londnerndes sofort um-
getauscht oder zurückge-
nommen.
Albert Kochendörfer,
Stuttgart, Stöckachstr. 2.

**Grosse Stuttgarter
Geld-Lotterie**
Ziehung garantiert am
1. u. 2. Mai 1908.
3038 Gewinne mit Mark
100000
Bargewinn
80000
Hauptgewinn
40000
10000
Pferdegewinn
20000
Originallose 2 Mk., 6 Lose 11 A.,
11 Lose 20 A.
Porto und Liste 25 % empfecht
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstrasse 6. o. Telefon 1921.

Dada
v. Bergmann & Cie., Radebeul
ist das beste Haarwasser, verhindert
Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen
stärkt die Kopfserven, erzeugt einen
kräftigen Haarwuchs und erhält dem
Haar die ursprüngliche Farbe. à Fl.
M. 1.25 bei Karl Rahter.

**MAGGI'S
Suppen**
DIE BESTEN
1 Würfel
für 2 Teller **10** Pfg.

**Kinderwagen,
Sportwagen,
Leiterwagen**
in den allerneuesten u.
feinsten Ausführungen
kaufen Sie am besten
und billigsten bei
Wilh. Bross,
Pforzheim, Bahnhofstraße 3.
Reparaturen an Kinderwagen prompt und billig.



Fr. Seuser, Herrenalb
empfecht
**Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-
Wäsche**
für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu
Fabrikpreisen. Nameneinwebungen kostenfrei. Vermesserte
Offerte gerne zu Diensten.

**Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle**

Drangestern }
Blauwoll }
Rotwoll }
Violettstern }
Grünstern }
Braunstern }
Stern-
wollen!

Wir sind die einzigen Sternwollfabriken der
Norddeutschen Wollkammerei und
Kammgarntspinnerei in Bahrenfeld.
In haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhält-
lich, weist die Fabrik Geschäfts- u. Bestellungen nach.

**Nach
Amerika
von
Antwerpen**
mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der
Red Star Linie
Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpfleg-
ung. — Abfahrten wöchentlich
Samstags nach New-York.
Auskunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg.

**Most
Geiger's
Mostsub-
stanzen**

Jch mag versuchen
was ich will, dieser
Most ist mir doch
immer wieder
der liebste.

Preis pro Portion:
150 100 50 Ltr.
für M. 3.20 2.20 1.20
1 Lit. kommt auf ca. 5 1/2 Pfg.
Prospekte m. Anerkennung.
Alfred Geiger, Nürtingen i. Wbg.
Niederlagen:
Neuenbürg: A. Neugart.
Calmbach: W. Locher.

Husten!
Wer
seine Gesundheit liebt, beseit. ihn.
5245 not. begl. Zeugnisse
bezeugen den hilfe-
bringenden Erfolg von
**Kaiser's
Brust-Caramellen**
frühmehendes Maly-Extract
Kerzlich erprobt und empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Ka-
tarrh, Verschleimung, Naden-
katarre, Krampf- u. Keh-
nhusten. Paket 25 S., Dose 50 S.
Kaiser's Brust-Extract
Flasche 90 S.
Beides zu haben bei **Wilh.
Fick, Franz Andras jr. u.
W. Raucher** in Neuenbürg
und in den Apotheken.

**In
Kostüme-Röcken**
finden Sie stets das
Neueste bei
E. J. Wolf
Pforzheim,
Zerrennerstraße 3.
Anfertigung nach Maß!



Briefe von Zion.

III.

2. Ein jüdisches Passahfest.

Jerusalem ist eine Stadt, in der man zusammenkommen soll. Wer zählt sie, die Millionen von Menschen, die im Lauf der Jahrtausende hier aus- und eingegangen? Noch nie war Jerusalem so ausgedehnt, wie heute. Die Jebusiterstadt war ein ganz unbedeutendes, wenn auch stark befestigtes Städtchen und auch das salomonische Jerusalem entwickelte sich nur langsam zu Verkehrsreichum. Vollends das herodianische Jerusalem ist sicher viel kleiner gewesen, als man für gewöhnlich meint. Dennoch wird erzählt, daß zur Zeit der Feste oft mehr als 3 Millionen Juden sich hier vereinigt, die dann in der Hauptsache eben in Zelten gewohnt haben. Vollends das Passahfest hat immer eine große Anziehungskraft ausgeübt. Und jetzt, da die heilige Stadt immer mehr wieder eine Judenstadt wird, sind die Tage um Ostern so recht eine Gelegenheit zu einer Art Heerschau über das Erreichte. Nur eine kleine Episode möchte ich aus dem vielen Erlebten herausgreifen, das Passahmahl vom Karfreitag 1907 beim ehrbaren Schneider Wolf. Dieser — einstweilen verstorbene — fleißige Arbeiter war in unserer Schneiderei angestellt, wie wir ja in unseren ausgedehnten Industrien mancherlei Andersgläubige verwenden, wenn gleich die Hauptarbeiten von unseren eigenen Jünglingen geleistet werden. Von ihm ließ ich mich zur Passahfeier einladen, indem ich ihm zur Ausgleichung seiner Verlegenheit 3 Franks in die Hand drückte.

Er hat eine ärmliche Wohnung bei den „Budarejuden“, die ich nur mühsam erreichte. Denn wenn es in ganz Jerusalem trocken ist, in den Judenvierteln gibt es immer Schmutz und zwar in jeder Beziehung. Reinlichkeitsveranstaltungen gibt es bei ihnen nur unter der Maske der Religion und der reizende Jordan wird wohl noch manches Wasser zum toten Meere führen, bis hierin eine wesentliche Wendung zum Besseren eintreten wird. Die blasse Hausfrau empfing mich sehr freundlich, ihre eingefallenen Wangen zeugten von ihrem schweren Lebenslauf, den sie mir auf meine Bitte erzählte. Hunger, Not, Haß, Neid, Undank und harte Arbeit war ihr Los gewesen in Amerika und Europa, in Afrika und Asien. Ihre Kinder sind alle groß bis auf 2 hohlwangige Knaben, die sich freuten, an diesem Abend sich ordentlich satt essen zu können. Nach dem üblichen Eingangsgespräch, das in unzähligen Grüßen und Höflichkeitsformen sich abwickelt, begann die eigentliche Feier, auf die besonders strenge Juden sich das ganze Jahr hindurch rüsten. Nur so ist es möglich, daß das für die ungesäuerten Brote verwendete Material durchaus koscher, ohne Verührung mit Sauerteig hergestellt werden kann. Man kauft den Weizen eines Landstücks auf dem Palm, erntet ihn selbst ein, drischt ihn womöglich am gleichen Tag aus, damit weder Tau noch Regen, was Gährung verursachen könnte, auf ihn komme. Andernfalls muß der Weizen bewacht werden, um jede mögliche Verunreinigung abzuhalten. Nach dem Dreschen wird der Weizen an einem Ort, der gründlich von Sauerteig gereinigt ist, aufbewahrt und dann in einer gleichfalls gründlich gereinigten Mühle gemahlen. In den letzten 4 Wochen vor Ostern werden dann die Mahlen gemacht aus reinem Weizen, reinem Wasser, in reinen Gefäßen, gewellt auf neuen Brettern, die täglich neu abgehobelt werden, und in neuen Backöfen. Nur Bäcker, die der Rabbi als koscher bezeichnet, besorgen das Geschäft.

Das Haus, die Zimmergeräte, Personen und Kleider waren gründlich gereinigt worden und man sah noch, daß dies sehr nötig gewesen war. Der Zweck ist die Vernichtung jeder Spur von Sauerteig. Darum werden auch die gewöhnlichen Tongeschirre bei Seite geschafft, die eisernen und kupfernen Gefäße wenigstens gründlich geschauert und neu verzinkt. Zum Fest selbst dürfen nur koschere Teller und Bestecke verwendet werden, die noch nie zu anderem Zweck gedient hatten. Findet sich am Tag vor dem Ostertag irgend welches gesäuertes Brot im Haus, so muß es verbrannt werden. Kurz alles wird aufs peinlichste gerichtet, wie sonst das ganze Jahr nie. Auch sonst ganz zerlumpte Gestalten, in diesen Tagen sind sie tadellos von Fußsohle bis zum Scheitel. Jeder Freitag, besonders aber dieser Freitag lockt unzählige Juden an die Südmauer des alten Tempelplatzes, an die berühmte Klagemauer, wo sie die zum Tag passenden Bibelabschnitte lesen und ihre Klagelieder anstimmen, manche, z. B. unser Schneider, besorgen das zu Hause. Unmittelbar vor Sonnen-

untergang finden in allen Synagogen Jerusalems — man zählt über 100 — Gebetsversammlungen statt als Abschluß der Vorbereitungen wie zur Einleitung des mit dem Abendlicht beginnenden Festes. Die Schneidersfamilie kam gerade davon her, als ich eintraf.

Nun wird der Tisch weiß gedeckt. Verschiedene Teller werden gerichtet. Das wichtigste ist der Teller mit den 3 Mahlen, die sämtlich in reine Tücher geschlagen sind, eine für den Priester, eine für Levi und eine für Israel. Auf diesen Teller wird ein zweiter gestellt mit dem Charoseth, das ist ein süßer Brei, bestehend aus Äpfeln, Nüssen, Zimmt und anderem. Darauf werden die Merorim, d. h. die bitteren Kräuter, u. a. besonders Zwiebeln, Lattich, Petersilie und Endiwie gelegt. Da der Tempel zerstört ist, kann kein eigentliches Passahopfer dargebracht werden, als Ersatz dient ein Stück gebratenes Fleisch mit einem Beinchen und ein gebratenes Ei. Mir wurde ein halbes Huhn vorgelegt, zu dessen Verzehrung mir leider der nötige Appetit fehlte. Weiter wird jedem Teilnehmer noch ein Becher Wein eingeschenkt. Der Hausvater spricht nun zunächst allerlei Worte des Dankes, worauf jeder aus seinem Becher trinkt, um ihn gleich wieder voll zu gießen. Dann stellt der Hausvater die gerichteten Speisen vor sich hin, verliest zusammen mit seinen erwachsenen Söhnen aus dem 2. Buch Mosis die Geschichte der Stiftung von ungesäuertem Brot für dieses Fest, weiterhin überhaupt die Erzählung vom Auszug aus Ägypten. Daraus erfolgt ein allgemeines Händewaschen und der Vater verteilt die 3 Mahlen bis auf einen Rest, der auf die Seite gestellt wird. Dem schließt sich an unter Lobpreisungen die Verteilung der bitteren Kräuter, eine Erinnerung an den bitteren Frohndienst Israels in Ägypten. Sie werden ohne jede Zusatz verspeist.

Das bisherige ist gewissermaßen der religiöse Teil der Feier, bei dem verhältnismäßig anerkennenswerte Andacht herrscht. Der nun sich anschließende zweite Teil streift den religiösen Schimmer des ersten fast ganz ab. Zuerst wird wieder Wein verteilt unter Vorlesung von Bibelabschnitten. Dann ist man fröhlich ungesäuertes Brot, Fleisch, bittere Kräuter, süßen Brei und andere Leckerbissen. Nun sollte der Rest der absichtlich bis zum Schluß aufbewahrten dritten Mahle verteilt werden. Aber wo war dieser hingekommen? Der Hausherr setzt bedächtig die Brille auf, sucht mit den Augen, aber diese letzte Hälfte der geweihten Mahle scheint verloren zu sein. Da fängt der Kleinste an der Tafel an zu lichern, bis der Hausherr die Sachlage erkennt und ihn bittet, die Mahlenhälfte wieder herzuholen. Aber alles Bitten hilft nichts, der kleine Nestfegel nützt seinen Vorteil aus, schon um seine Judenart nicht zu verleugnen. Schließlich verspricht ihm der Vater, er werde ihm geben, was er wünsche. Nun eilt der Junge fröhlich an sein Bett, unter dessen Decke er die Mahlenhälfte verborgen, und holt diese hervor. Als er sie dem Vater wieder zustellt, wünscht er sich ein Paar neue Hosenträger, die dieser ihm zusagt, worauf das Söhnchen ihm die Hand küßt. Es wurde mir erzählt, daß diese Untat eine Art Jägerrecht des jüngsten in der Familie sei, das sich schon zu Salomos Zeiten eingebürgert.

Nun kann die Verteilung auch der übrigen Mahlenhälfte erfolgen, bei welcher ein dritter Becher Wein geleert wird. Dieser schließt sich die Schlussfeierlichkeit an. Alles nimmt die Bibel zur Hand — auch ich hatte meine hebräische Bibel mitgenommen. Gelesen wird das Hohelied und eine ganze Reihe von Psalmen und schließlich noch ein vierter Becher Wein getrunken, wie ja überhaupt die 4zahl im jüdischen Kultus eine ziemliche Rolle spielt.

Die ganze Feier ist mehr national, als religiös. Das gilt überhaupt vom Judentum, daß es eben ein Nationalkult ist. Wirkliche Religion ist überaus selten. Die Zeremonie herrscht mit eiserner Gewalt. Nur ein Beispiel aus ganz anderem Zusammenhang. Es ist jüdisches Gebot, nichts mit unbedecktem Haupt zu essen. Der feingebildete Arzt des hiesigen jüdischen Hospitals, der bei der diesjährigen Kaiserfeier das Hoch auf unsere Frau Konjul Schmidt ausbrachte, kam darum in einen bösen Konflikt. Auf der einen Seite konnte er doch in dieser honetten Gesellschaft den Hut nicht abheben, ohne den Anstand zu verletzen. Andererseits wagte er doch nicht die Satzung des gestrengen Talmut zu übertreten. Wie half er sich nun aus dieser Verlegenheit? Er wischte sich mit seinem Taschentuch die heiße Stirne und legte sich dann wie in einer Art genialen Vergeßlichkeit das Tuch auf den Kopf. So war er gerettet. — Daß wenig religiöses Gefühl bei den Durchschnittsjuden Jerusalems vorhanden ist, zeigt

namentlich die furchtbare Macht des Aberglaubens. Auch hierfür ein ergötzliches Beispiel ebenfalls aus ganz anderem Zusammenhang. Nach jüdischem Glauben hat der Satan das Recht, am letzten Tage des Jahres einen frommen Juden bei Gott zu verklagen, und zwar nur an diesem ganz bestimmten Tag. Nun besteht die Ordnung, daß an diesem letzten Tag durch Posannenblasen das bedeutsame Ereignis des Jahreswechsels verherrlicht werden soll. Besondere Übung bedarf es dabei nicht, es kommt weniger die Kunst, als eben der Lärm in Betracht. Dabei fällt es einem nun auf, daß dieses Blasen nicht nur am letzten Tag, sondern an mehreren Tagen vor Jahreschluß geübt wird. Erst vor einigen Tagen ist mir hierfür die Erklärung gegeben worden. Die Juden fürchten nämlich, daß das Blasen den Satan an sein Recht, einen bei Gott zu verklagen, erinnere, wenn es nur an diesem ominösen letzten Tag geschehen würde. Daher wollen sie gleichsam den Teufel überlisten und blasen an mehreren Tagen, um ihn konfus zu machen. Denn wenn er an einem andern Tag als dem letzten kommt, weist ihn Gott ab. — Doch genug! Die Decke Mosis liegt noch auf der Judenvelt. Wann wird ihr die Zeit der Freiheit anbrechen? Nun, die evangelische Judenmission ist auch hier an der Arbeit, wenn sie gleich verhältnismäßig nur sehr wenig Erfolg hat. Wir im syrischen Waisenhaus gehen grundsätzlich nicht darauf aus, Proselyten zu machen. Die weitaus größere Mehrzahl unserer arabischen Jünglinge wird zwar evangelisch, aber immer auf Grund eigener, freier Entschliebung. Judenmission kommt für uns so gut wie gar nicht in Betracht, da unsere Beziehungen zu diesem Volk mehr geschäftlicher Natur sind. Unsere Jünglinge sind in der Hauptsache griechisch-orthodoxe Araber. Doch hatten wir im Mai vorigen Jahres die Freude, einen jüdischen Jüngling durch die Taufe in die evangelische Kirche aufnehmen zu dürfen, auf den ich seither als sein Taufpathe ein besonderes Augenmerk habe. Im allgemeinen müssen wir uns auf die treue Fürbitte für dieses arme Volk beschränken, das erst dann zu seiner Ruhe kommen wird, wenn es bedacht hat, was zu seinem Frieden dient.

Dermisches.

Eine interessante Wortkürzung, die jedenfalls Ersparnis in jeder Form für sich hat, schlägt Dr. L. C. Wolff in Magdeburg in einer Zeitschrift an die seit Januar erscheinende Zeitschrift „Elektrische und Maschinelle Betriebe“ (Herausgeber: A. Plümcke, Berlin W. 35), vor. Er führt nämlich unter anderem aus: Es ist an der Zeit, den wirklich überflüssigen Ballast zu beseitigen und in dem Worte „Elektrizität“ und allen seinen Verbindungen die Buchstaben e, k, t, r (i, z) außer Betrieb zu setzen. Die verehrliche Redaktion wird besser als ich sagen können, wie viel Zeilen das ausmacht, wie viel an Papier und Druck dadurch erspart werden kann, wenn das Lattische wird. Aber das ist ja nicht die Hauptsache, sondern die Schonung unserer Nervenkraft ist es, die ich anstrebe. Jeder einzelne Buchstabe, den ich lese, löst eine komplizierte Tätigkeit der Sinne, der Nerven, des Gehirns, des Geistes aus und verursacht dazu einen bestimmten Stoffverbrauch des Körpers. Jedenfalls ist's wenig, aber viele wenig machen ein Viel, und die Zeit summiert unweiderstehlich. Dieser große Aufwand ist schmächtig vertan, ohne Not, also ohne Nutzen. Wir alle werden täglich mit immer neuen Erregungseigenschaften unserer Kulturarbeit belastet; es würde gar nichts schaden, wenn wir uns zu entlasten suchten, wo das angeht. Es würde in Zukunft heißen: statt Elektrizität fernernhin Elität, statt Electricity Elity (engl.) usw., statt elektrisch fernernhin elisch, statt elektromotorisch elomotorisch, statt Elektroden Eloden, statt Elektron Elon usw.

Wieviel Haare hat der Mensch? Statistiker müssen eigentlich viel Zeit haben, denn anders ist es nicht zu verstehen, wenn sich einer dieser Herren, und noch zumal ein Gelehrter, daran macht, die Kopshaare der verschiedenen Menschen zu zählen und damit Vergleiche anzustellen. Das Endergebnis dieser immerhin diffizilen Arbeit besteht darin, daß Blondhaarige 140 419, Braune 106 440, Schwarze 102 962 und Rote nur 93 740 Haare ihr eigen nennen. Trotz des Unterschiedes in der Zahl ist das Gewicht des Haarschmuckes fast das Gleiche. Dieser Ausgleich soll daher stammen, daß das Haar, je dunkler desto schwerer wird, und daß speziell rotes Haar am gewichtigsten ist.